



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Num. 16.

1685

Den 24. Februarij 1685.

Londen/ vom 20. Februarij st. n.

Verschieden Samstag ist Mr. Gibbons/ so wegen des Herzogen von Monmouth herwerts übergesommen/ zu Donores in Arrest genommen worden. Der König hat resolvirt/ ein Parlament zu beruffen/ welches/ wie man sagt/ den 23. März sitzen soll. Der Lord Major und Scheriff haben heute aufs neu geschworen. Die Herzogin von Portemouth hat sich fertig gemacht/ um nach Frankreich zu gehen/ und wolt ihr Bagage voraus abschicken/ aber ihre Creditores haben sich dargegen gesetzt/ und hat der König erklärt/ daß er begehrete/ daß besagte Herzogin die Schuld Leute vergnügte/ in selbsten alles das/ was Sie hatt/ und der Cron zuständig ist/ restituiren und wieder herauß geben solte; Man sagt/ daß gem. Herzogin ihre Zuflucht zum Französischen Ambassadeur genommen: dero Sohn ist auch sein Dienst genommen/ und bereits einem andern gegeben worden. Als der König das erste mal/ nach seines Bruders Tode/ in dem Rath erschienen/ that er folgende Oration,

Meine Herren.

Ebe ich einige andere Sache zur Hand nehme/ achte ich nötig/ jetzt zu euch zu sprechen. Weil es Gott dem Allmächtigen gefallen hat/ mich auf diesen Thron zu setzen/ und einem so guten und gnädigen König/ und einem Bruder/ der mich so herzlich geliebet hat/ zu succediren/ hätte ich vor nötig/ Euch zu erklären/ daß ich mich beschaffen will/ umd seinem Exempel/ und vornemlich seiner grossen Gültigkeit und Wolgewogenheit zu seinem Volk/ nachzufolgen. Ich bin zwar vor einen Menschen/ der nur passivirt ist/ die Arbitraire Macht zu übersehen/ ansgesetzt worden; aber solches ist nicht die einzige Goltcheit als sein/ welche in von mir außgespreet hat. Ich werde allen meinen Fleiß anwenden/ um diese Regierung/ welches in der Kirch und Staat/ gleich wie sie nun durch die Sazungen bestestelt ist/ zu bewahren. Ich weis/ daß die Grundamanten und Gründen von der Evangelischen Kirchen für die Monarchy seind/ und daß solche von guten und verständigen Unterthanen angestellet worden seyn: Dorehalben werde ich alles mit Sorge tragen/ umd dieselbige zu beschirmen und zu erhalten. Ich weis auch/ daß die Sazungen von Engeland mächtig genug seyn/ einen König/ zu so großem Monarch/ als ich wünschen könte zu seyn/ zu machen: Und gleich wie ich nichts von denen wahren Rechten und Prærogativen von der Cron mir werde lassen entziehen/ also werde ich auch niemand/ dasjenige so ihm gebühret/ wegnehmen. Ich habe vorhin offtermals vor die Bestimmung dieser Nation mein Leib gewagt/ und ich werde fortin auch so viel/ als jemand/ thun/ umd dieselbe/ bey ihren wahren Rechten und Freyheiten/ zu erhalten und zu bewahren/ &c. Wegen seiner Majestät ist auch folgende Proclamation aufgegeben worden.

JACOBUS Rex.

Wir haben/ nach reisser Überzeugung/ dienlich geurtheilt/ ein Parlament aufs baldste zu versambeln/ und zusammen zu beruffen/ von welchem wir nicht zweiffeln/ daß wird Sorg getragen werden/ umd dess zu stellen/ gnugsame Einkünften vor die Cron/ zum Unterhalt der Regierung/ welche Nothwendigkeiten/ zu erhaltung der Glette/ zu beschükung unsers Königreichs/ und Vorthail der Handelschafft/ erfordern/ daß die Gebräuche und Subsidien/ der Tonn- und Pfund- Gelder/ und andere Geld- Summen/ von denen ausgehenden/ und einkommenden Wahren und Gütern/ zu bezahlen/ bleiben/ eingesamlet zu werden/ gleich wie zu Zeiten unsers lieben lezt verstorbenen Bruders. Dorehalben begehren wir/ auf und mit dem Bericht vor unserm geheimbden Rath/ und unser Will und Verordnung ist/ daß selbige Gelder/ zu folg diesem/ von allen und jeden/ unsern Beamten und Einkamlern/ in allen und jeden von unsern Häfen unserer Herrschaffen/ gehoben werden sollen/ und zweiffeln nicht/ es werden unsere liebe Unterthanen solchem bereitwillig nachkorken. Sehen in unserm Hof zu Wirbal/ den 19. Februarij 1685. im 11ten Jahr unsrer Regierung.

Mayland/ vom 21. Februarij st. n.

Man hat außhier ein Geschrey gemacht/ daß die Denueser/ sich durch ein absonderlichen

Articul verbunden hätten/so forme der Gefessel oder Ofstage, an Frankreich/den Golfum von Speccia und Porto Venero, so lang einzuräumen/ biß daß die Republic alles/ was sie sich obligirt hat/ werde ein genügen gethan haben; welches man dahier so hoch empfunden hat/ daß dieser Vice- Roy, alsobald Couriers nach Warbritt/Rom/Glorienß und Neapoli abgeschickt hat/ um daselbst die gefährliche consequenz/ so gar in Italien darauß erwachsen könnte/vorzustellen/wiewohl viel seind/ so nicht glauben/ daß die Genußer dergleichen Gedanken gehabt haben. Unter dessen thut man dahier die Werbungen stark fortsetzen/ auch solle die Spanische See-Armade diesen Frühling in diese Meere kommen/ und allezeit eine Armee von 30000. Mann auf den Beinen gehalten werden. Der sonsten gemacht: Vergleich zwischen Frankreich/ und der Republic Genua/ ist auch public, und bestehet in folgenden Articula: 1. Daß gegenwertiger Doge und 4. Senatores vor dem letzten künftigen Monats oder zum längsten den 10. April/ zu Marfilen oder einer andern Stadt des Königreichs seyn/ und von dannen nach dem Ort/ woselbst sich Jh. Maj. alsdā befinden/ erheben sollen/ da sie dann in ihren Habitun von Ceremonien biß zu der Audiens gelassen/ und der Doge das Wort im Namen der Republic Genua führen/ vermittels bezeugung des grossen Erdwessens/ die sie von Jh. Maj. distallen hätten/ in welchem Discurs derselbe sich ferner aller demütigsten und zu des Königs reichenden Respekt gebührender Termen gebrauchen soll/ auch das allerbest und aufrichtigste Begehren/ welche besagte Republic hätte/ umb ins künftige zu verdienen und Jh. Maj. Gewogenheit sorgfältig zu conserviren/ zu erkennen zu geben. 2. Daß der Doge und die 4. Senatores bey ihrer Wiederekunft zu Genua bey Bedienung der Aempter und Digniteten ebeniamals in ihrer Abwesenheit Stelle zu setzen/ sondern biß die Zeit ihrer Regierung verlossen verblieben sollen. 3. Die Republic soll in Zeit eines Monats alle Exaais. Troupen/ welche sie in ihren Städten und Orten ihres Staats gebracht haben/ wieder aufschaffen/ und krafft dieses Tractats/ alle Ligen und Associationes, so sie nach dem 1. Jan. 1683. gemacht/ renunciiren. 4. Die Genußer sollen auch in gemelter Zeit ihre Galleren/ biß zu solcher Zahl als vor 3. Jahren/ reduciren, und diejenigen/ welche nachgehends equippirt werden/ disarmiren. 5. Ferner pretendiren Sr. Maj. die Schadloßhaltung ihrer Unterthanen/ nemlich dasjenige/ was denselben von den Genußern und deren Untergebenen genommen/ und die Priesen/ vermög einer Liste innerhalb 3. Monat einzurichten/ so durch ihre oder andern Schiffen von ihnen armiret oder authorigirt worden/ darauf die Republic gepräsentiret hat/ die geborgene Effecten der Frankösis. Unterthanen zu restituiren, welche Offerten der König angenommen/ und sich damit vergnügen lassen. Ferner verbindet sich die Republic zu reparirung der andern Dedommagementen zur Reparation der Kirchen und gehörligten Plätze/ so durch die Bomben ruinirt worden/ so viel zu contribuiren/ und in solcher Zeit zu repariren als der Pabst gut findet. 6. Der Graf von Fiesque solle 100000. Rthlr. in 2. Monaten genießten/ und verpflichten sich Jh. Maj. selbigen Grafen in seinen Präzessionen durch Gewalt der Waffen sich nicht zu unterstützen/ sondern die Parthejen ihre Präzentiones in Rechten zu verfolgen/ auch die Republic solche 100000. Rthlr. compensiren, auf dasjenige/ was ged. Grafen und seinen Erben re. angewiesen werden soll. 7. Seine Majestät wollen den Doge und die Senatores favorabel empfangen/ und nach Verrichtung ihrer Function sonder einiges Gefehl und Conditiones vorzustellen wieder nach Genua pafiren lassen. 8. Alle Hostilitäten von Unterzeichnung der Tractaten an/ zu Lande cessiren und zur See in einem Monat nach selbigen Tag/ worauf alle Königl. Unterthanen in Gefängniß/ Galleren oder Schiffen von Genua oder andern Orten arrestirt/ so fort erlassen/ welche Relaxation auch gleichfalls mit den Genußern in Frankreich gehalten werden soll. 9. Der Tractat soll zum längsten innerhalb 3. Wochen ausgewechselt werden.

Stockholm/ vorn 14/24. Februarij.

Es seind dieser Tagen alle Feld-Marschälle und Generals-Personen bespafmen gewesen/ und fleißig im Kriegs-Collegio deliberirt, wie mit guter Menage ein und andere Be-

ftung/absonderlich in Vommern/ besser fortificirt und besetzt werden möchte / und soll/ wie die Rede gehet/ resolvirt worden seyn/die Stettinische Fortificationes etwas weiter zu extendiren. Sonsten machet sich der Herr Sildensolp parat / umb innerhalb wenig Tagen als extraordinari Envoye nach Holland zu gehen.

Paris/ vom 24. Februar/ f. n.

Die B. n. s. e. r. haben verschiedene Wechsel an Geld nach Lyon übermacht/ und wollen daß die Hofhaltung ihres Doye gar Magnificen sollt. Man sagt auch/ daß der König die Wache 100000. Rthlr. nach besagtem Lyon geschickt hat/ so zur Zehrung dess Doye angewendet werden sollte/ als Wache Se. Maj. überall/ wo Er durchzogen wird/ Aefrayten und zerschellen halten wollen. Die 100000. Rthlr. welche die Genueser/ laut getoffenem Accord mit Sr. Kön. Majestät/ dem Grafen von Riesque zahlen/ sollen innerhalb 2. Monaten Zeit/ in Französischer Münz erlegt werden. Die Feindseligkeiten zu Land/ hören von beeden Seiten/ gleich von dem Tag des gemachten Vergleichs/ als den 12. dieses/ auf/ und die zur See einen Monat hernach / Die Genueser lassen ohnverzüglich alle gefangene Französischen/ welche sie so wohl in der Stadt/ als auf den Schiffen/ Batern und andern Dörfern haben/ los/ und lassen sie auf freyen Fuß / dergleichen Se. Aller. Christl. Maj. mit den Genuesen. B. s. a. g. n. zu thun versprochen hat. Die Aufwechslung der Ratificationen, sollte von denen Genuesern innerhalb 3. Wochen besch. hen vom 12. hujus an zu rechnen. Ob sich der Frieden mit der Republic von Genua gemacht worden ist/ so unterläßt man doch nicht/ die Continuation, die Flotte zu armiren, und gehet der Hoffn. daß solche vor Sale zu gehen deligit, welche in 43. Kriegs- Schiffen/ 9. Bränden und 25. Batern besetzt solle. Die Officiers/ welche letzte Campagne auf den Schiffen in der Mitteländ. See gebietet/ haben Order empfangen/ sich nach Dreßd und Rochefort zu erheben/ an dem ersten Ort/ werden 10. Schiffe/ und an dem letzten 6. geschickt. Den 19. dieses Abends um 8. Uhr/ kam ein Courier von London/ so des Königs vom Engelland Todt confirmirte, worüber Se. Maj. große Traurigkeit bezeugt/ und der Hof beschaffen auf drei Monaten die Trauer angelegt hat. Der Abt Detamont ist im Chapelet verdammet worden / wollen er die Holländische Frau ermordet hat/ lebendig gerädert zu werden.

Wien/ vom 25. Februar/ f. n.

Auf Croaten hat man nunmehr die Confirmation erhalten / daß die Türcken von den Venetianern bey Narints einen grossen Verlust gethan / und hätte sich das allda stehende Venetianische Corpo bey dem Fuß Marin posirt/ und vorhabens näher einen importanten Ort zu attackiren. Die Haupt Armee so die Venetianer zu Land stellen werden/ wird durch den General Degenfeld commandirt werden / und wird die hauptsächl. davon in Teutscher Mannschaft bestehen/ auch solche durch die von der Cron Spanien aus dem Magasinischen überlassenen Mannschafft stütsk verstärkt werden. Inzwischen seye die Venetian. Flotte gegen Sicile ausgesandt/ die Bestung aber nicht zu beschleffen. Durch einen Datmattier hat man erfahren/ ob kabi. der bey der Ottomanischen Porten substituirt. Moskowitsche Abgesandter/ Namens seiner beeden hohen Czaren/ angekündet / daß die Ottomanische Porten die in vorigen zwischen Moskau und der Porten obhanden gewesenem Krieg die aufgeschlossene Untertanen/ und gethanen Schaden/ so viel Millionen auftragen sollen/ ersezen / und abstellen sollte/ widerigen falls würden seine hohe Herren Principalen veranlaßt werden/ solchen durch die Waffen zu suchen/ Man vernimmt andry/ daß die Türcken den 3. Fürsten in Eubenburg/ Moldau und Wallachey bey verlust ihres Lebens anbesohlt/ anfangs Mai mit völliger Macht zu Feld zu gehen / und wider die Cron Poten zu agiren / weil man aber versichert ist / daß besagte Fürsten in guter Verständnuß mit dem König im Poten seynd/ als wird die Porten sich schlechter Kriegs Operationen zu getrüben haben. Der Groß Sultan ist in alle Weg darob/ die vornehmste Bassen durch Geld zu corrumpiren, und die Janitscharen dahin zu disponiren/ daß sie von ihrer intention/ daß er sechsten mit ihnen zu Feld gehen sollte/ abstehen möchten/ und weil er besorgt/ wann ein unglückliche Campagna seyn sollte/ seines Lebens nicht sicher zu seyn/ zu Facilitation dieses seines vorhabens/ hat er auch den Cerasier mit grossen Präsenten reg. lirt, und demselben versprochen/ nach vollendeter Campagna thymde Administration der Provinzen Griechenland und Bulgarien aufzutragen/ besagter Cerasier befindet sich dermalen in Caniska / und thut daselbst allerhand Kriegs/ Preparationen verassen/ woran man so viel schreiffen thut/ als ob der Türcken Leilein dahin collimire, ihre Kriegs/ Macht bey eingehendem Sommer gegen Croaten und Steyermark operiren zu lassen/ es dürfte aber ihr abstehen verhinert werden / wann die unserigen zeitlich ein Ort an der Donau attackiren werden. Der Alhier wieder auf Schweden angelangte Herr Graf Berka/ ist nun beschäftigt seine Relation über die in Com miffia gehabte Geschäften/ Jhro Kayf. Maj. abzuschaffen. Sonsten will über diß/ daß die Neuhanstädter Türcken unter dem Generalen fallen/ und die schwebische Garnison niedergebühren/ auch auf Ober/ Ungarn veranlaßt/ als hätte Herr General Schutz mehrmals jenseit der Theiß eine / aber unser seits nicht allzumot aufgeschlagene Rencontre mit den R. bellen gehabt. Nachdem nun der Ungarische Bischoff zu Weßprim das Zeitliche gesegnet/ seynd Jhro zwey vornehmste Geistliche Aempter in forthanem Königreich apert worden. Ubrigens seynd Jhro Fürst. Gn. hiesiger Bischoff nun auch todt verblieben.

Ein anders von Wien/ vom 25. Februar/ f. n.

Dieser Tagen ist der in Schweden gewesene Kayf. Abgesandter Hr. Graf von Werda/ dahier wieder zurück gelangt/ und hat Jh. Kayf. Maj. wegen seiner Negotiation Rapport gethan. Dem Chur. Bayerischen Hof werden 2. Deputirte alhier erwartet/ wie man glaubt/ wegen einer Hymach mit der Kayserl. Prinzessin Maria Antonia zu treffen/ nicht auch alle Pappasamenten zu Jh. Chur. Pr. Persönlichen Besetzung zu veranlaß.

Finen. In diesem Arsenal wird mit denen Feuerwerkern mit größtem ernst gearbeitet/ und solle gegen end
dies Monats/ eine Probe mit Bomben. Stücken und Carcassen, von neuer invention, beschichen. Auf Böhr-
men wird berichtet/ daß das daseibst einquartirte Hanoversche Regiment zu Pferd/ grosse in/sole nien vorüber/
dahero die Ständ christenbo Jh. Kayf. Maj. ihre Klagen anführen werden. Dem dem neulichem Einfall der
Türcken in die Schang Outa/ seynd 150. Mann von den anstigen / und über 60. von den Türcken gebüben.
Der Tod eig siehet zu Vöngaz/ und ist dahin beflissen/ die Stadt Caschau in seiner devotion zu erhalten. J. ro
Kochf. Gn. der Hr. Erz. 2. Hofschaff zu Salsburg/ hat an stat der Mannschafft/ so er wegen seiner Coriנגen
geben soll/ J. Kayf. Maj. 100000. fl. anhero überreicht/ und dem Marquis Corbon, welcher sich in E. aiburg
befindet/ umb Soldaten in der Republic Venedig Diensten zu überkommen/ haben E. Hochfürst. Gn. 150.
Mann/ gegen die Bezahlung/ überlassen. Der Herr Oberst Kaffier/ hat eine Türckische Parthey angestrichen/
solche geschlagen/ ihnen ihre Bagage abgenommen/ und 2. Türckische Fahnen erobert. Auf Croat. n hat man/
daß die Türcken von Canischa aufgeschiffet/ aber von den unserigen über empfangen/ und bis unter das grebe
Geschütz/ zu gedachten/ Canischa zurück gelaget worden seynd. Pöndam/ vom 15/15. Februaruarij.

Vergangenen Dienstag seynd des Herzogen zu Sachsen/ Raumburg Durch. hätten Seibigen gerne länger
gestern fruh mit Dero Suite wieder von hier gereiset / E. Churfürst Durch. hätten Seibigen gerne länger
allhier geblieben/ allein Er erachtet nicht zu gut/ und wolte sich nicht aufhalten lassen. Der Herr General Feld-
Marschall von Dörffingen/ ist auch wieder allhier/ angelangt/ und wird nun eine Zeitlang hier verbleiben. Vor-
gestern seynd Jh. Churf. D. neben dero Churfürst. Vermahen/ weil es schon Winter war/ aufzufahren gewesen.
Der Herr von Canitz/ ist nach Hamburg und Zell abgereiset/ beiderseits habende differenzen zu vergleichen.
Hamburg/ vom 15/25. Februarij.

Von Copenhagen hat man/ daß am 10. hujus daselbst das gewöhnliche Fest/ wegen be-
freypung selbiger Stadt/ celebrirt worden. Gassen divertiren und exerciren sich Jh.
Kön. Maj. nebst denen dazn destinirten Cavallier auf bevorstehendes Ritterpiel täglich
zu Ross und Fuß/ ungeacht solches Turnier bis den 5/15. April aufgesetzt/ und wüsse man
noch nicht eigentlich/ ob es zu Copenhagen oder in Holstein gehalten werden solte/ doch
wäre das letzte am glaublichsten/ weiln Ihre Majestät gegen solche Zeit eine Reise nach
Holstein determinirt, hergegen die nach Norwegen aufgestellt. Zellische Errieff mel-
den/ daß vorige Woche die geheimbte Rärthe nebst der Generalität zu Burzdorff versam-
men gewesen / und mit den Hanoverschen den letzten Schluß/ wegen des Ungarij. Mar-
sches/ abgefaßt / also daß nun alles dazn parat/ und würde die Sächlichen conjunctim
mit denen Wolfenbüttelischen / die Rurbe durchs Stiff Hildesheim nach Erfurt neh-
men/ die Hanoversche aber durchs Casselsche auf Nürnberg/ und soll zu Prag das Gene-
ral Handvon aller dier Trompen seyn/ sie dörrffen aber nicht zu Belagerung der Besatzung
Neubaukel/ wie man vor diesem im Vorschlag gehabt, sondern zu behauptung der Effecter
Brücken employret werden / wollen man resolvirt den Feind im Feld zu suchen / und wo
möglich die Bruck zu ruiniren. Haag/ vom 25. Februarij. ff. n.

Man verlangt sehr/ nach Versammlung des Parlaments in Engelland/ als da erst
recht wird können gegeben werden/ ob alles in Ruhe ablaufen/ und ob des Herzogen von
Wormuths Parthey sich nicht wieder hervor thun wird. Man glaubt/ daß der neue Kö-
nig/ umb die Gemüther desto besser zu stillen / und sich affectionirt zu machen / sich zu al-
lein/ was nur thunlich ist/ nach denen Sentimenten Seines Volcks/ versichet/ und eine
General Amnekie, für alle diejenige / welche beschuldigt worden / Hochverrath gegen
die Person von dem verstorbenen König begangen zu haben/ erteilen werde. Bis dato
ist in Engelland noch alles in Ruhe/ und hat der geheimbte Rärth/ Jhr. Kön. Maj. all. die
Einkünften/ welche sonst die Könige genossen/ accordirt. Der Engell. Envoyé Hr.
Skelton ist noch allhier / und erwartet eine Nacht zu seiner Überfahrt nach Engelland.
Wegen Redaction der Bölder / hat man / unterschiedlichen Meynungen halber / noch
nichts endliches schließen können. Cölln/ vom 4. Martij. ff. n.

Über Morgen sollen hiesiger Stadt Bölder in 600. Mann bestehend von hier auff-
brechen/ und sich ohnweit Bonn/ mit denen Neuburgis- und Chur-Sächlichen B. ltern/
altho der Rendezvous geschehen wird/ conjungiren. und dann zugleich ihren Marsch
seiner nach Ungarn fortsetzen. Man sagt/ daß die Franzosen in Henegauen auff der
eiten von Chinay/ ein Lager formiren wollen/ so daß es nur das Wetter zulassen werde.